Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1986)
Heft: 21

Artikel: The Cure : Sturm und Drang
Autor: Wegmann, Frank
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1052453

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

CURE STURM UND DRANG

Dieser Bericht führt uns nach Sussex, England - genauergesagt nach Crawley, ca. 25 Meilen von London entfernt. Wir schreiben das jahr 1976. Robert Smith, Laurence 'Lol' Tolhurst und Michael Dempsey, alle nicht älter als 17 Lenze, gründen hier im Sommer '76 .(nach ersten, gemeinsamen Erfahrungen als Gruppe "Malice") die Band EASY CURE Der schmächtige Junge mit den kurzen Haaren, zerschlissenen Jeans un dem Allerweltsnamen "Smith" übernahm Gitarre und Gesang, Lol Tolhurst sass am gerade erst erworbenen Schlagzeug und Michael Dempsey zupfte am Bass. zwei weitere Freunde vervollständigen das Bild der 'Leichten Heilung' und man spielte in und um Crawley grösstenteils Material von David Bowie - erst nach und nach entstanden eigene Songs.Gegen Ende des Jahres hatte der Punk bereits Einzug gehalten in die englische Musikszene, was die grössen Plattenfirmen dazu veranlasste, intensiv nach ihrer eigenen Punk-Band zu fahnden, um sich von dem neuen Kuchen ein möglichst grosses Stück abzuschneiden. Entweder klapperte man die einschlägigen Clubs und Pubs ab, oder man lud hoffnungsvolle Talente zu Wettbewerben ein. So auch die Ariola-Hansa, die dem Gewinner einen exclusiven Plattenvertrag anbieten wollten. EASY CURE traten auf und gewannen. Doch die Plattenfirma wusste mit "ihrer" Punk-Band noch nichts vernünftiges anzufangen und EASY CURE wurden etwas zurückgestellt, derweil eifrig darüber nachgedacht wurde, welches Image man dieser Gruppe jetzt verpassen sollte. Nachdem das Nachdenken zwölf Monate dauerte, hatte die Band genug von Hansa und löste sich von ihr. Daraufhin wurde aus EASY CURE schlicht CURE, die dann ein Demo-Band mit einigen von Roberts Stücken aufnahmen und an alle Londoner Plattenfirmen verschickten.

Einer der Empfänger war Chris Parry, der bei POLYDOR tätig war und sein eigenes Label FICTION RECORDS gründen wollte. CURE, jetzt auf die ursprünglichen drei Mann reduziert, gefielen ihm ausserordentlich und so wurde er dann ihr manager. Auf SMALL WONDER, das von POLYDOR vertrieben wurde, erscheint dann August 1978 die erste Single "Killing an Arab"mit"10.15, Saturday Night" auf der Rückseite. Tony Parsons vom NME machte sie sofort zur Single der Woche und SOUNDS findet, dass der Song mit jedem Abspielen besser wird. Zu "Killing an Arab" wurde Smith durch die Lektüre von Albert Camus' "L'Etranger" inspiriert. Camus schildert dort das Schicksal eines Einzelgängers, der gleichgültig ohne inneren Kontakt zur Gesellschaft dahinlebt, bis er in der unerbittlichen Sonne Algeriens zum Mörder an einem Araber wird.

Diese absolut fremdartige Situation, in der sich der Algerier befindet, wird von Camus meisterhaft geschildert. Er steht in der glühenden Mittagshitze am Strand, sieht sich dem Araber gegenüber, der vor ihm an einem Felsen liegt und urplötzlich ein Messer zieht, das gnadenlos das Licht der Sonne reflektiert. Robert Smith gibt in "Killing an Arab" die gleiche Stimmung wider und es wird völlig egal, was man tut...

> I can turn and walk away
> Or I can fire the sun
> Staring at the sky
> Staring at the gun
> Whichever I choose
> It amounts to the same

Die B-Seite ist mit "10:15, Saturday Night" ebenso hervorragend, wenn nicht besser. Alle Instrumente ganz spärlich eingesetzt, ein harter, monotoner Rhythmus. Genauso der wenige Text, der irgendwie irreal wirkt:

> And I'm sitting in the kitchen sink
> waiting for the telephone to ring...

Anfang 1979 war Parry soweit, löste sich von POLYDOR und gründete FICTION RECORDS. Die erste Veröffentlichung des labels kam - natürlich von THE CURE, die "Killing an Arab" ein zweites Mal veröffentlichten und noch einemal in den Indie-Charts landen konnten. Im Mai kam die zweite Single "Boys Don't Cry", die auf das Album "Three Imaginary Boys" vorbereitete, das einen Monat später

THE CURE, Michael, Robert und Lol 1979!

erschien. Wie (fast) nicht anders zu erwarten war, wartete das Album mit einigen Ueberraschungen auf. Wer eventuell gedacht hatte, er würde diese seltsamen, jungen Männer auf Photos bewundern können, sah sich getäuscht. Statt dreier Musiker sah man drei Alltagsgegenstände auf dem LP-Cover: einen Staubsauger, einen Kühlschrank und einen Fernseher. Auf der Rückseite findet man eine Serie von Fotos und Bildern, die offensichtlich jedes genau einen Titel symbolisieren sollen. Also, das Fleisch da am Haken kann ja wohl nur zu "Meat Hook" passen, zu "Fire in Cairo" könnten die Palmen und die Wüste gehören, oder dieses pyramidenartig geschnittene Bild - aber was passt zu "Object"? Ein geradezu unterhaltsames Spielchen sozusagen für die ganze Familie.

Aehnlich geht es auch musikalisch zu. "Foxy Lady" ist das einzige Coverstück, das THE CURE je aufgenommen haben. Allerdings hat "Foxy Lady" mit dem Jimi Hendrix-Original nur mehr den Text gemeinsam. Brutal und schräg lässt es einen eher an Punk denken als an die Endsechziger. Das Stück "So What" sollte eigentlich "Cheap Sex" heissen, aber Smith bekam Aerger mit dem Text. Gelangweilt ging er aus dem Studio und kam einige Minuten später mit einem Päckchen Gelierzucker zurück. Der neue Text bestand dann aus dem, was auf der Packung steht, Robert's Werbesprüchen für das Produkt und einem "So What" am Ende.

Robert Smith meinte später: "Three Imaginary Boys" vereinigt verschiedene Epochen von den frühen CURE. Punkorientierte Stücke wie "Foxy Lady" oder "So What" wechseln sich mit Songs im Stile von "10:15, Saturday Night" oder "3 imaginary boys" ab. Es sind bereits Ansätze vorhanden wie zB. in "Another day" oder "3 imaginary boys", die dann im zweiten Album "Seventeen Seconds" vollausgebildet werden.

Zunächst erschienen zwei weitere Singles; im November wurde "Jumping someone else's train" veröffentlicht, das sich auch auf der amerikanischen und europäischen Ausgabe des Erstalbums befindet. Einen Monat später wurde das "CULT HERO"-Projekt auf Vinyl angeboten. Mit Frank Bell als Sänger, Robert Smith und Porl Thompson an den Gitarren, sowie Simon Gallup am Bass, Laurence Tolhurst am Schlagzeug und Janet Smith an den Keyboards hatte man "I'm a Cult Hero" und "I dig you" aufgenommen. Es wurde zwar nicht als CURE-Single angeboten, trägt aber ganz deutlich deren Handschrift, insbesondere "i dig you" hätte auch gut auf "Three Imaginary Boys" zu finden sein können. THE CURE spielten dieses Stück nur ein einziges Mal live und zwar im September 1985 in Newcastle upon Tyne.

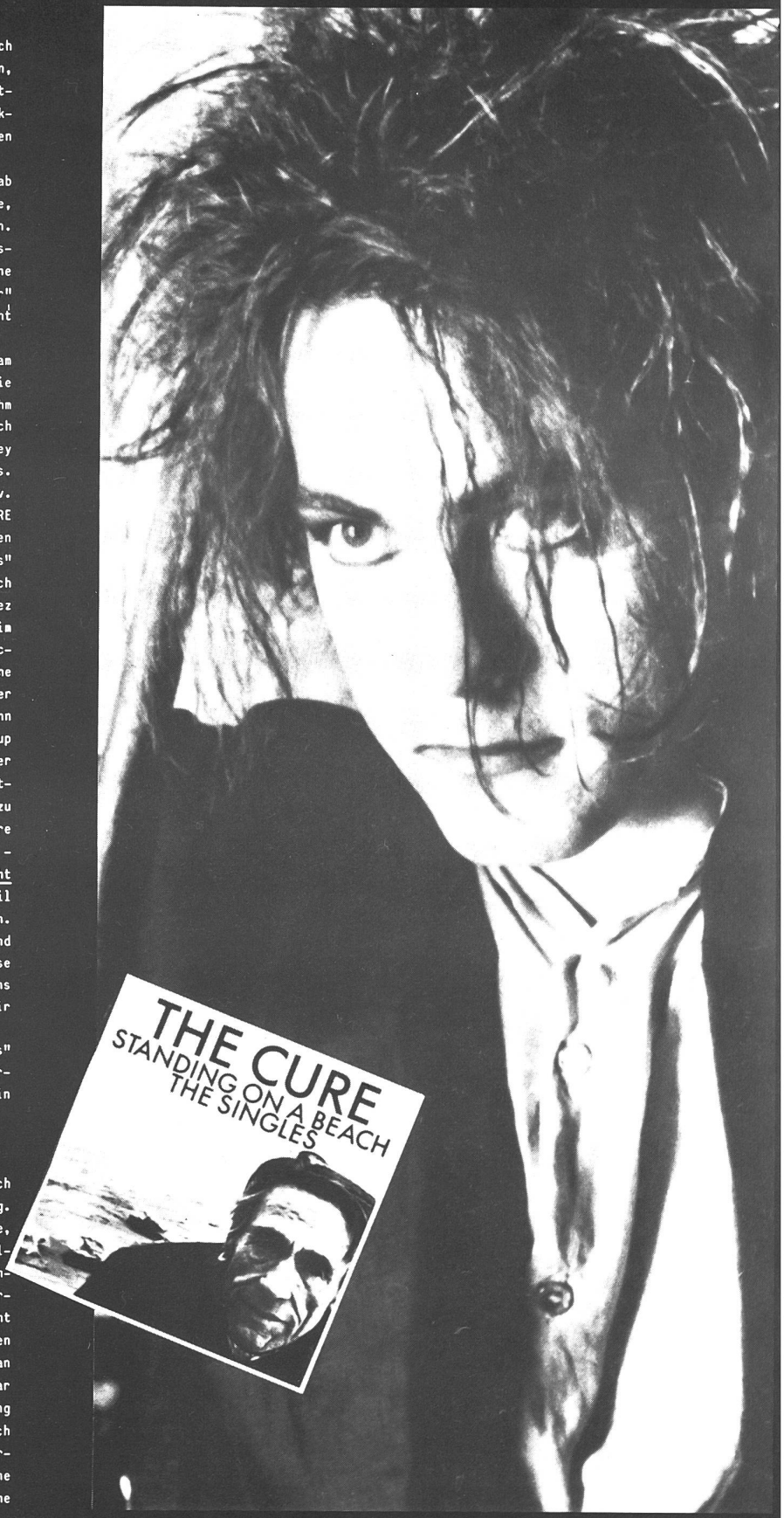
CURE STURM UND DRANG

Zwölf Jahre CURE - Ein Bericht von Frank Wegmann in mehreren Teilen (Discographie am Ende der Serie)

CURE STURM UND DRANG

Ein erstes erfolgreiches Jahr ging zu Ende; erfolgreich deswegen, weil die CURE sofort eine Fan-Gemeinde hatten, die ihnen ergeben folgte und weil ihre ersten Veröffentlichungen doch überwiegend positive Kritik von der Musikpresse bekamen, so dass auch kommerziell das Unternehmen CURE ein Erfolg zu versprechen begann.
Privat sah es nicht ganz so rosig aus. Schon lange gab es zwischen Robert Smith und Michael Dempsey Konflikte, die jetzt gegen Ende des Jahres offen zu Tage traten. Die Folge war, dass Dempsey von Smith aus der Band verstossen wurde, ungefähr zu dem Zeitpunkt, als "Jumping someone else's train" veröffentlicht wurde. Dem "Record Mirror" gab Dempsey zur Antwort, dass Smith ganz einfach nicht mehr mit ihm arbeiten wollte, das sei alles.

Für ihn kam Simon Gallup in die Band und mit ihm holte man sich noch Matthieu Hartley für die Keyboards. Am 16. Nov. debütierte THE CURE mit diesem neuen Line-up im "Enz's" in Liverpool. Nach einer Tour Nov /Dez 1979 begannen im Januar 1980 die Arbeiten am zweiten Album. "Seventeen Seconds" klingt fast gänzlich anders als das erfolgreiche Debütalbum "Three Imaginary Boys". Eine dunkel, düster klingende LP schwebte Robert Smith schon lange im Sinn herum, aber es bedurfte der neuen Bandmitglieder Gallup und Hartley, um sie Wirklichkeit werden zu lassen. Ueber diesen Umstand erzählte Smith dem "Record Mirror": "Eigentlich fingen wir jetzt erst an, uns wie eine Gruppe zu fühlen. Wenn Du in einer Band bist und du spielst längere Zeit zusammen, muss man mit den anderen gut auskommen - ausser wenn man es wegen des Geldes macht, was wir nicht tun. Es ist nicht so sehr die Einheit des Denkens, weil jeder verschieden denkt, sondern die Einheit der Ideen. Jeder respektiert die Ideen des anderen. Wenn jemand etwas denkt, sagt er es auch. Und egal, was die Presse meine - es gibt keine Hierarchie bei CURE. Wenn uns jemand einen Drink auf den Tisch stellt, kämpfen wir alle dafür..."
Kurz vor Erscheinen der zweiten LP "Seventeen Seconds" war noch die 7" und 12"-Single "A Forest"/"Another Journey by train" erschienen, das besonders auch durch sein eindrückliches Video Aufmerksamkeit erregte.

Zur neuen, zweiten LP selbst, meint Robert Smith: "Ich wusste, wie es klingen sollte, die allgemeine Stimmung. Es gibt da keinen Grund, weswegen man versuchen wollte, irgendetwas intellektualisieren, weil es ein unverfälschtes Gefühl auf der Platte ist. Es gab keine Marschroute, es kam einfach so heraus und mir war von vornherein klar, dass sich Kritiker dieses Gefühl ausser acht lassen würden und sich nur auf die Gründe konzentrieren würden, warum es so klingt. Der springende Punkt an der Band ist, dass wir bislang völlig unvorhersehbar waren, dass wir nicht immer in die gleiche Richtung gegangen sind, dass der nächste Satz Songs vermutlich völlig anders klingt, als der vorhergehende. Bei uns vermischen sich verschiedene Stilrichtungen, verschiedene Phasen. Manche Bands benötigen Jahre, um neue, musikalische Wege zu gehen, aber bei uns..."
Der sogenannte "Bleah Wave" war damit geboren.

CURE STURM UND DRANG